

Aus den Erfahrungen

☞

OWUDEWRAWTE1EIU

Werktätige helfen die heranwachsende Generation erziehen

In unserem Staate gilt die Liebe den Kindern. Sie besitzen alles, was für ihre Ausbildung, ihre allseitige Entwicklung und Erholung erforderlich ist. Die ständige Sorge um die heranwachsende Generation ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Arbeit unserer Kommunistischen Partei. Das Programm der KPdSU sieht eine weitere Verbesserung jener Bedingungen vor, die einen hohen Stand für ihre Bildung und Erziehung garantieren.

Auch in unserem Kiewer Stadtbezirk von Moskau wurde nicht wenig für die Jugend getan. In den letzten sieben Jahren sind bei uns 30 neue Schulen errichtet worden. (Zur Zeit

haben wir 87 Schulen mit 59 000 Schülern.) Das wirkt sich zweifellos positiv auf den Unterricht und die Erziehung der Schüler aus.

Die Parteiorganisation unseres

werden die im Stadtbezirk gelegenen Betriebe einbezogen. Sie helfen, die Schulgebäude instand zu setzen, die Werkstätten und Lehrkabinette auszurüsten und das Spielzeug für die Kleinsten zu vervollständigen. So wurden im vergangenen Jahr unter Beteiligung der Ingenieure und Arbeiter der Betriebe in einigen Schulen Sprachkabinette und Kinoklassen sowie über 400 Sportplätze für Kinder und Jugendliche angelegt.

Von Jahr zu Jahr verbessern wir gleichzeitig den außerhalb der Stadt gelegenen Erholungspunkt, der der Gesunderhaltung der Schüler dient. So arbeitete die zuständige Lagerkommission des Stadtbezirks

Von TAMARA GOLUBZOWA, Sekretär des Kiewer Stadtbezirkskomitees der KPdSU in Moskau

Stadtbezirkes setzt sich dafür ein, daß weiterhin Schulen gebaut werden und daß auch die Ausstattung der alten Schulen verbessert wird. In diese Arbeit

gemeinsam mit den Betrieben Aufgaben aus, um die Ausstattung der Pionierlager für die kommende Saison zu verbessern. Die Erfüllung dieser Auf-

(Fortsetzung von Seite 199)

Teterow, vor allem aber mit den Genossen der Bezirkspartieschule, garantierte, daß die Thematik verständlich dargelegt, komplizierte philosophische Fragen mit pädagogischem Geschick und Einfühlungsvermögen erläutert und insgesamt ein hohes Niveau erreicht wurde. Auch die leitenden Genossen aus unserem Kreis haben für die vorgesehenen Vorträge gründliche Vorbereitungen getroffen und ihre Aufgabe gut gelöst. So lernten die Teilnehmer, ob Schlosser, Former oder Diplomingenieur, das Gehörte umzusetzen und überzeugend zu argumentieren. Bei der Vorbereitung dieses Lehrganges gingen wir von der Annahme aus, die Teilnehmer

seien nach der Arbeit abgesehen und wir könnten deshalb von ihnen beim Unterrichtsgespräch nicht mehr viel erwarten. Die Praxis hat uns jedoch eines Besseren belehrt. Alle Genossen waren sehr diskussionsfreudig, sie duldeten aber kein Abweichen vom Thema, sozusagen kein Abgleiten in Produktionsberatungen, weil sie möglichst viele neue Erkenntnisse erwerben wollten.

Es kommt künftig darauf an, die Diskussionen wissenschaftlicher und zielstrebig zu führen und straffer zu leiten. Zu diesem Zweck werden wir die Lektoren bitten, künftig zwei bis drei Fragen als Grundlage für das nächste Unterrichtsgespräch auszuarbeiten und sie

den Teilnehmern vorher bekanntzugeben. Wir ermöglichen damit unseren Genossen, sich beim Selbststudium mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren. Eine solche Methode halten wir auch deshalb für sehr wichtig, weil das Selbststudium den Genossen noch Schwierigkeiten bereitet. Jeder weiß, daß die Arbeit in einer Gießerei körperlich schwer ist und große Aufmerksamkeit erfordert. Nach getaner Arbeit haben sich die Genossen unter den sonst gewohnten Verhältnissen entspannt. Dieser Rhythmus wird jetzt durch die Teilnahme an Lektionen, Seminaren und durch das Selbststudium gestört. Im Kollektiv zu diskutieren, ist noch